

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am zweiten heiligen Ostertage 1768. Evang. Luc. 24, 13 - 35.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-195083

**Am zweiten heiligen Ostertage 1768.**

**Evang. Luc. 24, 13-35.**

\*\*\*\*\*

**Eingang:** Ps. 138, 7. Wenn ich mitten in der ic.

1. Der Weg in das Reich Gottes ist von je her durch viele Noth und Trübsal gegangen. Den Kindern Gottes ist auch in dieser Welt nichts gewisser, als Angst, Furcht und Traurigkeit versprochen. So bald ihnen der Heiland geprediget, und die Seligkeit durch den Glauben geschenkt ist: so bald ist ihnen die Ordnung, in seiner Gemeinschaft zu bleiben, nicht verschwiegen, daß wir durch viele Trübsal müssen in das Reich Gottes eingehen, Aposfg. 14, 22. Und so bald Christus in ihren Seelen eine Gestalt gewonnen hat: so bald haben sie auch angefangen, die Wahrzeichen des Herrn Jesu an sich zu tragen, Gal. 6, 17. Sie wandeln oft in Angst. Es findet sich auswendig Streit und inwendig Furcht, 2 Cor. 7, 5.

2. So kläglich dieser Zustand zu seyn scheint: so sind Kinder Gottes deswegen doch nicht zu beklagen. Denn es fehlet ihnen in demselben nicht an Trost, nicht an Freudigkeit, nicht an Hoffnung. Sie bekommen selbst aus der Hand des Herrn grosse Kraft, v. 3. Sie hören das Wort Gottes zu ihrer Aufrichtung. Das giebet ihnen das rechte Leben, wenn sie gleich für Herzeleid und Traurigkeit bey nahe sterben müssen. David bezeuget dieses mit seinem Exempel: wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich ic. Eben dieses erfahren die beyden Jünger im heutigen Evangelio. Und sie sind ein rechtes Bild der Kinder Gottes, die noch mitten in der Angst wandeln, Joh. 16, 20, 33.

**Vortrag: Kinder Gottes, die mitten in der Angst wandeln, aber von Jesu erquicket werden.**

**I. Der Wandel der Kinder Gottes mitten in der Angst.**

1. Ein Kind Gottes wandelt in Angst, wenn es in leiblicher Gefahr, grosser Noth und zeitlichem Elende dieses Lebens sich befindet. In solchen Umständen waren die beyden Jünger im Evangelio, v. 13, 14. Sie hatten nicht nur gesehen,

B b

sehen,

sehen, wie die Feinde Jesu ihre Bosheit an ihrem Herrn und Meister ausübten, L. v. 19. 20. sondern sie sündeten nun in der Gefahr, daß sie auch ein Opfer ihrer Wuth werden müßten. Solches verursachete Furcht und Traurigkeit in ihren Herzen, L. v. 17. Diese Jünger bilden uns den Zustand aller wahren Christen unter dem Creuze recht lebhaft ab. Bey der Nachfolge Jesu bleibet ja die äußerliche Noth nicht aus. Und obgleich nicht alle Kinder Gottes öffentliche Verfolgung, wie die ersten Christen, erdulden müssen, da sie wie die Schlachtschaaf geachtet werden, und ihren Tod täglich vor Augen sehen: Rom. 8, 36. so fehlet es doch in der Welt nicht an Noth, und Gott theilet dieselbe nach seiner Weisheit aus, Sir. 40, 1 u. f. Ueberseheth er einige seiner Kinder eine Zeitlang: so kömte sie wol hernach mit größerm Maaß. Oder verschonet er sein Kind mit eigenem Glende: so muß es doch Herzleid, Sorge und Angst wegen der Seinigen haben, Phil. 2, 27. Alle diese äußerliche Noth aber drücket das Herz, nimm Kindern Gottes den Muth, machet den Glauben schwach, und verzehret die Kräfte des Leibes, Klagl. 3, 1 u. f. Sie wandeln mit Furcht, wie auf einem unsichern Wege, und mit Angst, wie ein Schaflein mitten unter den Wölfen, Ps. 119, 176.

2. Noch weit größter aber ist die Angst der Seele, wenn ein Kind Gottes scheint, Jesum verloren zu haben, und es ihm um Trost bange wird. Die Jünger im Evangelio glaubten, sie hätten Jesum und mit ihm alle ihre Hoffnung verloren, L. v. 20. 21. Sie waren aber weit davon entfernt, daß sie Jesum für einen Betrüger gehalten hätten. O, nein! Ihr Glaube war nicht verloschen, ob er gleich nur einem glimmenden Docht noch ähnlich war. Sie liebten und ehreten den Herrn Jesum dennoch von ganzem Herzen, L. v. 19. 20. und glaubeten, daß vielmehr ihre Obersten und Hohenpriester schuld daran wären, daß die Erlösung Israels nicht geschehen sey. Ach! das ist die größste Angst und Noth eines Kindes Gottes, wenn der Grund des Glaubens bey ihnen scheint umgerissen zu seyn. Wenn die Sünde mächtig wird und schrecket, wenn der Glaube schwach wird, wenn das Herz nicht fest ist, sondern durch allerley Sturmwinde der Anfechtung sich wegen und wiegen läßet, Eph. 4, 14. wenn die Liebe erkaltet, die Hoffnung wanket, die Geduld verzehret

schwindet, das Gebet ermattet, wenn die Bäche Belials ein Kind Gottes erschrecken, Ps. 18, 5. Häusenschläge des Satans ihm wehe thun, 2 Cor. 12, 7. und die feurigen Pfeile des Bösewichts auf dasselbe haufenweise abgedrückt werden, Eph. 6, 16. Alsdem ist nichts als Angst und Bangigkeit, Furcht und Zittern, Zagen und Traurigkeit in seinem Herzen, Ps. 22, 16. Das ist ein betrübter Zustand. Da sehen sie Jesum nicht, und wo Jesus nicht ist, da siehet man Gott an als einen Grausamen, Hiob 30, 21. Durch solche Angst wird Leib und Seele matt und kraftlos, Ps. 6, 7, 8.

11. Ihre Erquickung durch ihren treuen Heiland.

1. Mitten in der Angst wandelt Jesus mit seinen Gläubigen, wenn sie ihn gleich nicht mit ihren Glaubensaugen sehen, L. v. 15, 16. Wie dieses bey den Jüngern im Tertsichtbarer Weise geschah, und wie der Heiland nach seiner Auferstehung sich seinen Jüngern, wenn sie in der größten Angst und Furcht waren, öfters gegenwärtig und sichtbar gezeiget hat: so haben wir ja die Verheißung von ihm, daß er auch unsichtbarer Weise bis an der Welt Ende bey seinen gläubigen Christen, sonderlich zur Zeit der Noth seyn will, Matth. 28, 20. Wie herrlich aber muß nicht schon dadurch der Glaube gestärket werden, wenn ein Kind Gottes niemanden seine Angst und Anliegen klagen darf, und es wird überzugenet: siehe, dein Jesus ist bey dir? Siehet es den Heiland nicht: wie getröstet muß es nicht werden, wenn es bedenket, deine Augen werden nur gehalten? Er ist gewiß bey dir, er höret dein Seufzen, er siehet deine Angst, und dein Verlangen, Ps. 91, 14, 16. Aber Jesu Gegenwart bey den Kindern Gottes ist kein müßiges Zuschauen.

2. Er erquicket sie auch, wenn sie mitten in der Angst wandeln.

a. Dieses thut er zwar nicht allezeit, wie wir es wünschen, und wie es Fleisch und Blut angenehm, sondern wie es uns nützlich ist. Denn er strafet, und reiniget erst die Gewissenswunden, ehe er den Balsam des göttlichen Trostes in dieselben gießet, L. v. 25.

b. Gleichwol beruhiget er zu rechter Zeit das ängstliche Herz durch sein tröstliches Evangelium, L. v. 26, 27. Dasselbe läßet der Heiland noch durch seine Knechte verkündigen, und durch seinen Geist den zer Schlagenen Herzen zueignen, Ef. 59, 21. Und in demselben ist Christus selbst der Kern alles Trostes. Darum uennet er

sich das Brodt des Lebens und das Wasser des Lebens, Joh. 4, 10. c. 6, 48-50. Er wird den ängstlichen Seelen nicht nur zum Exempel im Leiden und in der Geduld vorgestellet, sondern auch als die rechte Lebenskraft, wenn wir durch den Glauben mit ihm in der Gemeinschaft stehen, Gal. 2, 20. Ja, wenn das Herz gleichsam brennet, als ein Wachs zerschmelzet, und die Augen Thränenquellen werden, L. v. 32. weil ein Kind Gottes keine Gewissheit der Gnade Gottes, und keinen festen Grund des Trostes finden kan: so giebet sich der Heiland im heil. Abendmal solcher bekümmerten Seele zu erkennen, und erquicket dadurch oft so augenscheinlich, daß andere Gläubige sich nicht genug darüber wundern und freuen können, L. v. 30 u. f. Diese Erquickung der Seele machet denn stark und willig im äußerlichen Leiden. Christen sehen auch hier auf ihren Heiland, und wapnen sich mit demselbigen Sinn ic. 1 Petr. 4, 1. 2. Sie werden nicht müde, ob gleich der äußerliche Mensch verweset, wenn nur der innerliche von Tage zu Tage gestärket wird, 2 Cor. 4, 16-18.

**Anwendung:** 1) Wie gut ist es nun, ein Kind Gottes, ein Jünger Jesu seyn? Denn fehlet es denen, die dem Herrn Jesu nachfolgen, gleich nicht an Noth und Elend innerlich und äußerlich: so wissen sie doch, bey wem sie Rath und Trost suchen und finden sollen. Bleibet nur, ihr Kinder Gottes, in guten Tagen in der Gemeinschaft eures Heilandes. Ziehet den Umgang mit ihm, im Gebet und durch die Betrachtung seines Wortes, allen nichtigen Dingen in der Welt vor: so wird er euch auch erhören, wenn ihr ihn in der Noth suchet und anrufet, und wird euren Seelen grosse Kraft geben, Ps. 138, 3. 2) Wehe aber denen, die Feinde Jesu und seiner Nachfolge sind! Weinet ihr, daß ihr seiner Hülfe nicht bedürfet, wenn es euch wohl gehet: so bedenket doch, daß böse Tage kommen können; wohin wollet ihr alsdenn fliehen? Oder, wenn die letzte Todesangst, und Ehrethen für die Ewigkeit euer Herz einnehmen wird: wehe euch alsdenn, wenn Jesus euch nicht erquicket wird!

Lieder:

- vor der Pred. Nam. 232. Sey fröhlich alles weit und ic.  
 - 210. Auf, auf, mein Herz, mit ic.  
 nach der Pred. - 214. Du auferstandnes Wortes, ic.  
 bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herrn ic.